

29. Gemeinderatssitzung 02.09.2025

Sanierung Sportplatz Mittelschule

Der Wunsch der Lehrer und Schüler der Mittelschule, den Sportplatz zu sanieren, bestand schon seit Langem. In den vergangenen Wochen ging es dann Schlag auf Schlag: Die im Budget der Schulsanierung integrierte Sportplatzsanierung wurde aufgrund einer attraktiven Fördermöglichkeit nun vorgezogen. "Es ist alles sehr schnell gegangen. Diese Chance, das Sportgelände mit Fördermitteln zu sanieren, konnten wir uns nicht entgehen lassen", erklärte Bürgermeister Walter Astner (Liste Fieberbrunn). Dank der Vereinbarung mit dem Verpächter konnte diese Fläche für eine Weiterentwicklung freigegeben werden. Die Sanierungsarbeiten umfassen die Begradigung des Spielfelds, Drainagearbeiten, den Bau eines Zauns sowie von zwei Sportplätzen für verschiedene Ballsportarten. Der Platz steht vorrangig der Mittelschule, jedoch auch weiterhin der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Sportplatz auf dem Freibadareal wird nicht umgesetzt

Überraschend kam dieser Schritt für die Projektgruppe, welche im Areal des naheliegenden ehemaligen Freibades ebenfalls einen multifunktionalen Sportplatz als Nachnutzung plante. "Wir hätten unser Konzept in den nächsten zwei Wochen präsentiert. Nach der Entscheidung für die Schulsportanlage war das zunächst etwas ernüchternd. Für uns bedeutet das, die Planungen neu aufzusetzen. Ideen für einen Kinderspielplatz liegen ja bereits vor", erläuterte GR Stefan Valenta (Wir für Fieberbrunn – JUFI). Auch Bürgermeister Astner räumt ein: "Die zeitnahe Kommunikation zwischen den beteiligten Akteuren war unter den geschilderten raschen Entscheidungsfristen nicht einfach. Angesichts der zu erwartenden Förderungen mussten wir diese Gelegenheit jedoch unbedingt nutzen."

Nach Möglichkeit Firmen aus dem Pillerseetal beauftragt

Für die Sanierung der Mittelschule (nun inklusive Sportanlage) sind für 2025 insgesamt 2,4 Millionen Euro vorgesehen. Der Großteil der Aufträge wurde bereits – nach Möglichkeit an Betriebe aus dem Pillerseetal – vergeben. 128.000 Euro stehen noch als Reservebudget zur Verfügung.

Finanzielle Unterstützung für Kinderbetreuung

Die KAPA Kinderstube gemeinnützige GmbH, welche auch die Kinderkrippe in Fieberbrunn betreibt, ist infolge einer Rückforderung von Fördermitteln durch das Land Tirol in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Die Gemeindeführung hat sich intensiv mit der Situation sowie den Beanstandungen, die vor allem formale Fehler in der Dokumentation betreffen, auseinandergesetzt. Wie bereits die ebenfalls betroffene Gemeinde Kirchberg hat auch Fieberbrunn beschlossen, die Kinderbetreuungseinrichtung unter Einhaltung bestimmter vertraglicher Auflagen finanziell zu unterstützen. Der Gemeinderat fasste dazu einen einstimmigen Beschluss, wonach die KAPA Kinderstube bei Einhaltung von Auflagen für das vergangene Kinderbetreuungsjahr einen Zuschuss in Höhe von 30.000 Euro pro Gruppe sowie für die Jahre 2025/2026 und 2026/2027 einen Zuschuss in Höhe von 35.000 Euro pro Gruppe erhält. Für 2025 wird zudem ein außerordentlicher Zuschuss über 16.000 Euro gewährt.

Alternativen wurden geprüft – Betreuungsqualität ist derzeit sehr hoch

Im Gemeinderat herrschte Einigkeit darüber, dass die Qualität der Betreuungseinrichtung sehr hoch ist. Bürgermeister Walter Astner (Liste Fieberbrunn) erklärte: "Wir haben Alternativen geprüft – sowohl durch andere Anbieter als auch durch Eigenführung. Wir sind jedoch überzeugt, dass damit weder Kostenvorteile noch die bestehende Qualität der Betreuung gewährleistet werden könnten." Auch Vizebürgermeister Hannes Fleckl (Grüne) schloss sich dieser Einschätzung an. GRin Stephanie Pletzenauer (parteilos) stellte die Frage, wie die Gemeinde sicherstellen könne, dass die finanziellen Mittel zweckentsprechend eingesetzt werden. "Wir haben einen engmaschigen Kontakt und eine laufende Berichterstattung vereinbart", erklärte Bürgermeister Astner. Damit soll durch volle Transparenz einerseits sichergestellt werden, dass die finanzielle Hilfe der Gemeinde an klare Auflagen gebunden ist, und andererseits, dass die Kinderbetreuung in Fieberbrunn weiterhin auf hohem Niveau gewährleistet werden kann.

- **Sanierung Achenmauer**

Derzeit finden im Zentrumsbereich an der Achenmauer Sanierungsarbeiten statt. Grundlage dafür ist eine vertragliche Vereinbarung aus den 1970er-Jahren, die die Gemeinde anteilig verpflichtet, die Mauer instand zu halten. "Diese Arbeiten stehen nicht im Zusammenhang mit den geplanten Maßnahmen im Rahmen des Hochwasserschutzprojektes in den kommenden Jahren, sondern betreffen die Sicherung des Bestands", betonte Bürgermeister Walter Astner. Die Kosten der Sanierung werden zu gleichen Teilen von Bund, Land und Gemeinde getragen.

- **30er-Zone bei Volksschule Pfaffenschwendt kommt**

Bereits in der Gemeinderatssitzung am 26. Februar wurde die Einführung einer Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h im Bereich der Volksschule Pfaffenschwendt beschlossen. Das Land Tirol verlangte jedoch zusätzlich eine verkehrstechnische Beurteilung. Diese liegt nun vor, sodass die 30er-Zone nun im Umfeld der Volksschule Pfaffenschwendt umgesetzt werden kann.

- **Generalsanierungskonzept für Aubad liegt vor**

Im Auftrag der Gemeinde erarbeitete Baumeister Ing. Hans Lerchenberger in Kooperation mit Ing. Andreas Hinterseer ein Konzept für die Generalsanierung des Aubads. Diese fachlich fundierte Unterlage ist Voraussetzung für eine Abklärung von möglichen Förderungen durch den sogenannten "Bädertopf" des Landes. Die Kostenaufstellungen belaufen sich auf rund 8,5 Millionen Euro netto. "Das Konzept ist fundiert und professionell. Die Zahlen sind zwar hoch, aber wenn wir das Aubad nach diesem Plan sanieren, ist es praktisch wie neu", erklärt Aubad-Ausschussobmann GR Alexander Jurescha (Grüne). Das Konzept wurde bereits zur Prüfung an das Land Tirol übermittelt. "Wir hoffen, dass wir im Oktober oder November wissen, welche Förderungen möglich sind. Erst dann können wir über die weitere Vorgangsweise beraten", so Jurescha. Unabhängig davon öffnet das Aubad am 1. Oktober bis Ende der Wintersaison wieder seine Pforten.

